

Das deutsche Centralorgan der Demokratie für Pennsylvanien und die angrenzenden Staaten.

Harrisburg, Pa., Donnerstag, November 16, 1871.

No. 20.

Jahrgang 6.

Pennsylvanische Staatszeitung,
Herausgegeben von
J. GEORGE RIPPER, Box 19,
erscheint jeden Donnerstag, und kostet \$2.00
pro Jahr, zahlbar im Voraus. Bei
Einsendung des Geldes wird der
Abonnementer nur für zwei Monate
abgerechnet. Anzeigen werden für weniger
als sechs Monate angenommen; auch kann
Niemand das Blatt abbestellen, bis alle Rück-
stände bezahlt sind.

Die größte Verbreitung.
Die Circulation der Pennsylvanischen
Staats-Zeitung in den verschiedenen
Theilen des Landes ist eine der größten
in jeder Zeitung des Staates. Die
Verbreitung ist in jedem Theile des Staates eine
weite Verbreitung zu verzeichnen.

Geo. Henn's Hotel,
No. 407 und 409 Gallenhill Str.,
Philadelphia, Pa.

Cherry Hill Hotel,
Christ. Gerne's
No. 2104 Gates Straße,
Philadelphia Pa.

**Friedrich Maulik,
Brauer,
Marietta, Pa.**

**Hauer-Haus,
Cde der Front Straße und 11ten Ave
Marietta, Pa.,
Ertheber Hauer, Eigentümer.**

**John Wiedemeyer,
No. 1504 Markt Straße,
Philadelphia, Pa.**

**Restaurations,
Wein, Liqueur u. Bierkatzen,
Philadelphia, Pa.**

**Wirth's Bierbrennerei,
No. 3010 Markt Straße,
Philadelphia, Pa.**

**Wirth's Bierbrennerei,
No. 3010 Markt Straße,
Philadelphia, Pa.**

**Wirth's Bierbrennerei,
No. 3010 Markt Straße,
Philadelphia, Pa.**

**Wirth's Bierbrennerei,
No. 3010 Markt Straße,
Philadelphia, Pa.**

**Wirth's Bierbrennerei,
No. 3010 Markt Straße,
Philadelphia, Pa.**

**Wirth's Bierbrennerei,
No. 3010 Markt Straße,
Philadelphia, Pa.**

**Wirth's Bierbrennerei,
No. 3010 Markt Straße,
Philadelphia, Pa.**

**Wirth's Bierbrennerei,
No. 3010 Markt Straße,
Philadelphia, Pa.**

**Wirth's Bierbrennerei,
No. 3010 Markt Straße,
Philadelphia, Pa.**

**Wirth's Bierbrennerei,
No. 3010 Markt Straße,
Philadelphia, Pa.**

**Wirth's Bierbrennerei,
No. 3010 Markt Straße,
Philadelphia, Pa.**

**Wirth's Bierbrennerei,
No. 3010 Markt Straße,
Philadelphia, Pa.**

**Wirth's Bierbrennerei,
No. 3010 Markt Straße,
Philadelphia, Pa.**

**Wirth's Bierbrennerei,
No. 3010 Markt Straße,
Philadelphia, Pa.**

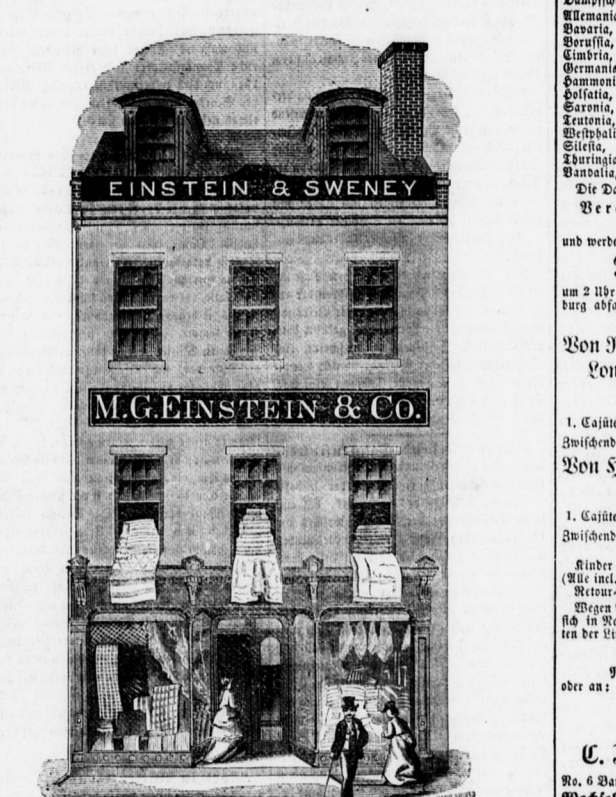
**Wirth's Bierbrennerei,
No. 3010 Markt Straße,
Philadelphia, Pa.**

**Wirth's Bierbrennerei,
No. 3010 Markt Straße,
Philadelphia, Pa.**

**Wirth's Bierbrennerei,
No. 3010 Markt Straße,
Philadelphia, Pa.**

**Wirth's Bierbrennerei,
No. 3010 Markt Straße,
Philadelphia, Pa.**

1871. Herbst! 1871.
Einstein und Sweney,
erhalten feinen und haben stets auf Hand
**einen vollständigen und frischen Vorrath von
Dress-Waaren,
Seiden,
Shawls,
Stickereien und Spitzen,
und Linnens.**



M. G. EINSTEIN & CO.
Bermer einen ungeheuren Vorrath
Comenshirts, aller Farben; Kleiderstoffe, Damen-Balmoral-
Röcke, Damen-Unterröcke, Corsetten, und alle Sorten

Puzmacher-Artikel,
das größte Assortement in der Stadt.
Eine große Auswahl
**Alpacas, DeLains, Cassimere und Jeans, Vorhang-
stoffe, Tafellinnen und Handtücher, Tafel-Servietten,
Betttücher und Muslins von allen Breiten, Trich-
Leinen, Chingee und Percals, Kattune, kurz alles, was
nur in einer**

**vollständigen Dry-Goods-Handlung
zu haben ist.
Jeden Tag neue Waaren,
und zu Preisen, die alles in Erstaunen setzen.
Kommt, und urtheilt für Euch selbst!**

**Uergeht nicht den Platz:
Einstein & Sweney,**
April 20, 1871. No. 4 Market Square, Harrisburg.

**Haltet Euch vor Quack-
salbern!**
Ein Cypreer jugendlicher Unselbständigkeit, die
Verwirrungen und verzweifelte Entschlüsse
verursacht, hat nachdem er vergeblich jedes
angenehme Heilmittel probirt hat, ein einfaches
Mittel der Schwedischen Methode, welches er
Alten, die abzuwachen haben, und von denen
viele sich schon erholen, wie folgt empfahlen:
Harrisburg
Dr. J. S. Reves,
No. 74 Nassau Street,
New-York, August 24, 1871—13.

**California Wein,
dem besten Rhein-Wein nicht nachstehend,
zu haben billig bei
J. A. Deibheimer,
Liquor-Dealer,
No. 412 Walnut Straße, Harrisburg,
Jan 15, 1871—2.**

**Dr. Geo. Wm. Kuedi,
Deutscher Arzt & Augenarzt,
bietet befristet dem gebietigen Publikum seine
professionellen Dienste an.
Office in No. 211 Chestnut Straße. Office-
Stunden: 7 bis 9 Uhr Vorm., 1 bis 3 und 7 bis
9 Uhr Abends.**

Auskunft wird gewünscht.
Wer mehrere Monate verließ Dr. Fran-
co's Office in Harrisburg, Pa., und dessen
Rückkehr wünscht, ist ersucht, die
Ankunft in Harrisburg anzuzeigen, die
Ankunft in Harrisburg anzuzeigen, die
Ankunft in Harrisburg anzuzeigen, die

**Hamburg-Amerikanische
Paketschiffahrt-Gesellschaft.**
Hamburg-Amerikanische
Paketschiffahrt-Gesellschaft.
Hamburg-Amerikanische
Paketschiffahrt-Gesellschaft.

**Hamburg
Plymouth und Cherbourg, Havre und
New-York.**
Hamburg
Plymouth und Cherbourg, Havre und
New-York.

**Samstag
am 2. Nachmittags von New-York nach Ham-
burg abfahren.**
Samstag
am 2. Nachmittags von New-York nach Ham-
burg abfahren.

**Samstag
am 2. Nachmittags von New-York nach Ham-
burg abfahren.**
Samstag
am 2. Nachmittags von New-York nach Ham-
burg abfahren.

**Samstag
am 2. Nachmittags von New-York nach Ham-
burg abfahren.**
Samstag
am 2. Nachmittags von New-York nach Ham-
burg abfahren.

**Samstag
am 2. Nachmittags von New-York nach Ham-
burg abfahren.**
Samstag
am 2. Nachmittags von New-York nach Ham-
burg abfahren.

Poesie.
(Für die Penn's Staatszeitung.)
Begnügt und oh-er Sorgen.
Ein Herz, das sich mit Sorgen quält,
Hilf selber hoch Stunden,
Da ich dich lang in Eile erwähl,
Da es dich lang ersehnt,
Wie glückselig ich, wie dich vergiß,
Was einmal nicht, wird endlich gut.

Blumen und Frauen.
Blumen sind der Frühling's Kinder,
Jahreszeiten sind der Frühling's Kinder,
Blumen sind der Frühling's Kinder,
Jahreszeiten sind der Frühling's Kinder.

Blumen und Frauen.
Blumen sind der Frühling's Kinder,
Jahreszeiten sind der Frühling's Kinder,
Blumen sind der Frühling's Kinder,
Jahreszeiten sind der Frühling's Kinder.

Blumen und Frauen.
Blumen sind der Frühling's Kinder,
Jahreszeiten sind der Frühling's Kinder,
Blumen sind der Frühling's Kinder,
Jahreszeiten sind der Frühling's Kinder.

Blumen und Frauen.
Blumen sind der Frühling's Kinder,
Jahreszeiten sind der Frühling's Kinder,
Blumen sind der Frühling's Kinder,
Jahreszeiten sind der Frühling's Kinder.

Blumen und Frauen.
Blumen sind der Frühling's Kinder,
Jahreszeiten sind der Frühling's Kinder,
Blumen sind der Frühling's Kinder,
Jahreszeiten sind der Frühling's Kinder.

Blumen und Frauen.
Blumen sind der Frühling's Kinder,
Jahreszeiten sind der Frühling's Kinder,
Blumen sind der Frühling's Kinder,
Jahreszeiten sind der Frühling's Kinder.

„Gefunden!“ rief er nach einem kurzen
Weilchen aus. „Hier steht der
Fehler, Alexei! Sieh, hier!“
Alexei sah nach, besterzte geschwind den
Fehler aus, und siehe da, die Aufgabe
wurde soogleich richtig gelöst.
„Hilfsdank!“ rief er. „Das hat-
te ich übersehen! Aber freilich, dem
Blicke meines gnädigsten Herrn entgeht
nichts!“
„Gewiß wenigstens nicht dein Fleiß
und dein Eifer!“ antwortete der Jar
gnädig. „Du hast die schon immer
eurem Fleiß gewährt, Alexei, ich weiß es,
weil ich in mein Zimmer und nimm die
meinige vom Nachtschiff, ich schenke sie
dir!“ Alexei wandte sich zum
Strengen auf die übrigen Pagen. „Ich
möchte wohl sehr, doch ich bin nicht
weil ich nicht weiß, daß der Jar über
diesem Fleiß verhält, aber ich hoffe
daß in Zukunft sich ausbilden wird.
Ich sage euch, vor diesem werdet ihr
nicht euch Haupt besorgen, so erlangen
Ihr euer Haupt besorgen, so erlangen
Ihr euer Haupt besorgen, so erlangen

„Mein armer alter Vater besaß eine
kleine Hütte mit einem Gärtchen und
einem Stück Land in seinem heimath-
lichen Dorfe,“ begann er. „Wir wa-
ren immer arm, und ohgleich wir fleißig
unser Feld bewirtschafteten, gewannen
wir doch kaum so viel, um unser Leben
zu fristen und die hässlichen Abgaben an
unsere Herrn, den Vorsten, zu be-
zahlen, dessen Knecht wir sind. In
diesem Jahre nun vollends war es ganz
unmöglich, weil Jagdschlag unsere
Ernte vernichtete, und ich ging zum
Edelmann, um ihm unsere Noth vorzu-
stellen und ihm um Erlaß der Abgaben
anzusehen. Er hörte mich gar
nicht an, sondern verurtheilte mich in
seinem Verwalter. Ich begab mich auch
zu diesem, aber ich wurde schädel
empfangen. Er jagte mich mit harten
Empfängen von seiner Schwelle und drohte mir,
wenn wir nicht binnen acht Tagen
Kopfe, die wir schuldig seien, bezah-
lten, so wolle er uns und unter die
Knechte des Gutes senden. Meine Vor-
stellungen, meine Bitten und Thränen
hätten den harten Mann nicht. Verge-
ben ich ihm zu bedenken, daß
mein alter Vater keine schwere Arbeit
mehr verrichten könne. „So mag er
hungern sterben!“ herrschte er mir zu.
Ich erbot mich, soogleich Knecht zu
werden und für zwei zu arbeiten, wenn
er nur meinen Vater ruhig in der kleinen
Hütte ließe, aber er hatte kein Herz
für meine Bitte und jagte mich ohne
Trösten. Mein Vater sehte ich beim
meinem armen Vater und eröffnete ihm
unser Noth. Wider Erwarten über-
er mich ruhig an, sagte weder, noch
jammerte er.

„Die Zeit ist gekommen!“ sagte er
gelassen. Der harte Verwalter will
von unserm Hofe vertreiben, um
ihn dann seiner Schwelger Söhn zu
geben, ich weiß es wohl. Aber es wird
ihm nicht gelingen, um zu verderben.
Nimm dieses Kreuz, mein Sohn, mache
dich auf, geh nach Moskau und frage
im Krenl nach einem edlen Jüngling,
dessen Name Alexei Menschikoff ist. Er
wird dich hören und uns erretten.“
„Ich nahm das Kreuz und ging.
Die Angst um meinen alten Vater gab
mir Flügel. Ich ruhte nicht und
langte in der nächsten Nacht in Mos-
kau an. Sobald es Tag wurde, suchte
ich den Krenl auf, aber man ließ mich
nicht ein, und Niemand wollte Gospodin
Alexei von meiner Ankunft und
meiner Noth Nachricht geben. Drei
Tage harrete ich umsonst. Endlich
kam der Boten, er führte Sie zu mir,
Gospodin. Und siehe, ich war
Gospodin, Sie werden nicht
meinen alten Vater in Klende unter-
geben lassen.“

„Nein, ich werde helfen, wenn ich es
vermag,“ entgegnete Alexei gerührt.
„Aber was kann ich thun? Ich bin
nicht reich.“ Was betragte die Schuld
deines Vaters, Paul?“
„Hundert Rubel, Herr! Es ist eine
große Summe.“

„Nicht mehr? Dann ist auch geholfen!“
rief Alexei frühlich aus. „Geld-
hab ich zwar nicht, aber ich habe die
Ihre, und ohgleich sie mir schwer
zu thun, und ohgleich sie mir schwer
zu thun, und ohgleich sie mir schwer
zu thun, und ohgleich sie mir schwer

„Was für ein Anliegen ist dies?“
fragte Alexei. „Wohl so vielleicht den
Jahren sprechen.“
„Denn, so doch verzeihen Sie meine
Unwissenheit,“ antwortete der arme
Fremdling demüthig. „Nur einen Pa-
gen unferes gnädigsten Herrn.“
„Wie heißt er?“
„Alexei Menschikoff. Kennen Sie
ihn, Gospodin?“
„Da ich ihn kenne!“ erwiderte Alexei
nicht wenig überrascht. „Ja, bin es
selbst!“

„So sei der Himmel gepriesen, dessen
Gnade Sie mir entgegenführt!“ rief
der junge Mensch erfreut aus. „D.
Gospodin, wie habe ich mich gefreut
nach Ihrem Anblicke.“
„Aber wer bist du? Ja, kann ich
nicht, habe ich nicht gesehen.“
„Ich heiße Paul Ivanowitsch,“ ant-
wortete der Fremde. „Und sehen Sie
hier das Kreuz? Mein armer Vater
übergab es mir mit der Befehl, es
Ihnen zu zeigen und dann auf Ihre Gü-
te zu verlassen.“
Alexei nahm das Kreuz und betrachtete
es. Es war klein, aber von Gold
und mit vier kleinen Steinchen verziert.
Eine Erinnerung blühte in ihm auf.
„Ach, ich weiß jetzt!“ rief er aus.
„Du bist der Sohn des alten Ivan,
der mir einst wunderliche Dinge pro-
phetezte. Sei mir gegrüßt, Paul
Ivanowitsch! Kann ich etwas für dich
thun?“